

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Memel

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Memel.

Wer mit der Eisenbahn nach Memel fährt, berührt die Städtchen Tapiau und Wehlau, dann Insterburg wo eine schöne Platane wohl die Ostgrenze dieses südlichen Baumes bezeichnen möchte. Prachtvoll liegt Tilsit auf dem hohen Südufer des imposanten Memelstromes, über welchen sich eine der größten Eisenbahnbrücken Deutschlands spannt. Unten erblickt man die Schiffsbrücke, neben welcher einst der französische und russische Kaiser nebst dem Könige von Preußen auf einem Floße zusammen kamen, um jenen schmählichen Frieden zu schließen, welcher der Königin Luise das Herz brechen sollte.

„Aber wie konnten Sie den Krieg mit mir anfangen?“ fragte Napoleon damals.

„Sire,“ antwortete die Königin, „dem Ruhm Friedrichs war es erlaubt, uns über unsere Kräfte zu täuschen, wenn anders wir uns getäuscht haben.“

Ueber dieselbe Schiffsbrücke geht der Weg nach Tauroggen und der einsamen Mühle von Poscherun, in welcher fünf Jahre später General York seine Konvention abschließen sollte, in Folge deren „das Volk aufstand und der Sturm losbrach“.

Die ganze Landschaft von Tilsit ist von hervorragender Schönheit. Da ist gleich rechts der Schloßberg, drüben der sagenhafte Kombinus, ein paar Meilen weiter die alte Ordensburg Ragnit, Tussainen und Obereißeln. Der gewaltige Strom fließt hier zwischen Waldhöhen, die bis über hundert Meter aufsteigen; im Osten öffnet sich das Jurabeden, einst ein meilenlanger See, jetzt ein einziger tiefdunkler Wald. Hier geht es nach Schmaleninken und in das große Czarenreich.

Die Eisenbahn von Tilsit nach Memel durchschneidet ein wenig interessantes Terrain, das langsam zur nahen russischen Grenze aufsteigt. Es ist das Gebiet des litauischen Schmugglers, die Heimat der „Rothbrust“ (Raudons Krutinnis), der einst das ganze russische Zollheer im Athem hielt und noch seines Walter Scott wartet.